

**Antrag**

**der Abg. Dr. Gisela Splett u. a. GRÜNE**

**und**

**Stellungnahme**

**des Staatsministeriums**

**Partnerschaft des Landes mit KwaZulu-Natal**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. welche Kooperationsprojekte mit KwaZulu-Natal seit Beginn der Partnerschaft 1996 direkt oder indirekt von welchen Ressorts unterstützt werden;
2. wie viele Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Südafrika und insbesondere aus der Partnerprovinz KwaZulu-Natal derzeit an baden-württembergischen Hochschulen studieren;
3. welche Art der Zusammenarbeit sich speziell in den Bereichen der beruflichen Bildung, im Gesundheitswesen und im sozialen Bereich (z. B. Aufbau einer Sozialverwaltung, Bekämpfung der Kinderarbeit) als erfolgreich erwiesen hat und mit welchen Mitteln diese seit Beginn der laufenden Legislaturperiode in welchem Volumen finanziert werden;
4. welche Aktivitäten bisher konkret von welchen Ressorts ergriffen wurden und welche Aktivitäten noch geplant sind, um KwaZulu-Natal bei der Vorbereitung der FIFA-WM 2010 und im Bereich Sport und Erholung insgesamt zu unterstützen;
5. wie sich die wirtschaftlichen Beziehungen mit KwaZulu-Natal seit dem Besuch des Ministerpräsidenten in Südafrika 2007 entwickelt haben;

6. ob sie baden-württembergische Nichtregierungsorganisationen, die in KwaZulu-Natal aktiv sind, finanziell oder in anderer Weise unterstützt – und wenn ja, welche und in welchem Umfang;
7. welche Erkenntnisse sich aus den partnerschaftlichen Aktivitäten anderer deutscher Bundesländer mit südafrikanischen Provinzen ergeben;
8. welche Bedeutung sie der seit 1996 bestehenden Partnerschaft mit KwaZulu-Natal aktuell und für die kommenden Jahre beimisst.

21. 04. 2009

Dr. Splett, Lösch, Pix, Rastätter, Schlachter, Sckerl GRÜNE

### Begründung

Vor dem Hintergrund des Appells des vormaligen Bundespräsidenten Roman Herzog, Südafrika nach dem Ende der Apartheid beim Aufbau einer stabilen Demokratie zu unterstützen, haben verschiedene deutsche Bundesländer Partnerschaftsabkommen mit Provinzen in der Republik Südafrika abgeschlossen und aktuell verlängert. Zwischen Baden-Württemberg und der Provinz KwaZulu-Natal besteht seit 1996 eine formale Partnerschaft. Die Kooperation konzentriert sich vor allem auf den bildungspolitischen Bereich, auf den Bereich der Berufsausbildung und ganz aktuell auf die Vorbereitung der Fifa Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika.

In verschiedenen Landtagsdrucksachen wurde in diesem Zusammenhang insbesondere auf enge Verbindungen zu den Hochschulen in KwaZulu-Natal und auf die Partnerschaft der Universität Ulm mit der – allerdings in der Provinz Gauteng gelegenen – Medical University of South Africa (MEDUNSA) hingewiesen, in deren Rahmen jährlich ca. 20 Ulmer Famulantinnen und Famulanten und Ärztinnen und Ärzte im praktischen Jahr die Möglichkeit der Weiterbildung in Südafrika erhalten und umgekehrt jährlich ca. sechs Stipendien für überwiegend schwarzafrikanische Studierende der MEDUNSA für einen Aufenthalt am Universitätsklinikum Ulm vergeben werden. Insgesamt würden pro Jahr bis zu 38 Stipendien an südafrikanische Studierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die an baden-württembergischen Hochschulen studieren, bewilligt. Das Wissenschaftsministerium stelle hierfür jährlich Mittel in Höhe von rund 50.000 € zur Verfügung.

Ziel eines Besuchs von Ministerpräsident Oettinger im Jahr 2007 in Südafrika sei es gewesen, ein politisches Signal für die Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Republik Südafrika zu setzen und Baden-Württemberg als innovativen und verlässlichen Partner bei der wirtschaftlichen Entwicklung Südafrikas vorzustellen. In Gesprächen mit Staatspräsident Mbeki und weiteren Mitgliedern der nationalen Regierung sowie von Provinzen seien u. a. Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von besonders qualifizierten südafrikanischen Studenten zu Hochschulen in Baden-Württemberg, Gelegenheiten einer sprachlichen und kulturellen Vorbereitung auf ein Studium in Baden-Württemberg, verstärkte Kooperationen bei beruflicher Bildung und im Gesundheitswesen sowie Erfahrungsaustausch im Bereich Lebensmittelsicherheit und im Tourismus in Aussicht genommen worden.

Des Weiteren habe die Provinz KwaZulu-Natal Baden-Württemberg um Unterstützung bei der Vorbereitung der FIFA-WM 2010 bei Fragen der Betreu-

ung von Fans und ausländischen Gästen einschließlich Tourismuskonzepten und „Public Viewing“ gebeten. Geplant seien weiterhin, die Vermittlung baden-württembergischer Erfahrungen bei der Aus- und Weiterbildung von Handwerkern (Duales System) und von Hotel- und Gastronomiefachkräften sowie die Unterstützung beim Aufbau einer effektiven Sozialverwaltung. Auch in den Themenfeldern Sport und Erholung (z. B. Ausbildung von Trainern und Jugendbetreuern), wirtschaftliche Zusammenarbeit (z. B. Kontakt- und Kooperationsbörse von bw-i in Durban) sowie Soziales (z. B. Bekämpfung der Kinderarbeit) wurden Kooperationen in Aussicht genommen (vgl. Drucksachen 14/1742 und 14/2679).

Vorliegender Antrag soll den aktuellen Stand der partnerschaftlichen Aktivitäten mit KwaZulu-Natal aufzeigen und beleuchten, inwieweit sich Baden-Württemberg innerhalb der vergangenen Jahre tatsächlich als „verlässlicher Partner“ erwiesen hat.

Erfahrungen anderer Bundesländer können der Weiterentwicklung der Partnerschaft möglicherweise neue Impulse geben. Schwerpunkte beispielsweise der Zusammenarbeit zwischen Nordrhein-Westfalen und Mpumalanga sind u. a. gute Regierungsführung, Jugend und Sport sowie Bildung und Gesundheit (wie z. B. im Bereich HIV/AIDS-Prävention). Nordrhein-Westfalen betont, dass die Partnerschaft zu Mpumalanga eine lebendige Partnerschaft ist, in deren Rahmen sich viele Einrichtungen, darunter Kirchen, NRO, Jugendverbände und Schulen engagieren. Die Zusammenarbeit des Landes Niedersachsen mit der Provinz Ostkap in Südafrika setzt einen Schwerpunkt auf den Aufbau effizienter und demokratischer Verwaltungsstrukturen. Weitere Aktivitäten betrafen den Kulturaustausch und den Aufbau wirtschaftlicher Beziehungen. Auch die Präsidien der Parlamente – des niedersächsischen Landtags und der Eastern Cape Legislature – haben eine Zusammenarbeit im Bereich der Gesetzgebung vereinbart. Seit 2004 liegt ein Schwerpunkt im Bereich der beruflichen Bildung, wobei neben dem Kfz-Bereich auch die Ausbildung von Hilfspflegekräften für AIDS-Kranke sowie das Bankwesen, die Produktion von Kunsthandwerk und der Häuserbau eine Rolle spielen.

### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 11. Mai 2009 Nr. V-0 nimmt das Staatsministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,*

*die Landesregierung zu ersuchen*

*zu berichten:*

*1. Welche Kooperationsprojekte mit KwaZulu-Natal werden seit Beginn der Partnerschaft 1996 direkt oder indirekt von welchen Ressorts unterstützt?*

Das Land Baden-Württemberg pflegt seit Beginn der Partnerschaft mit KwaZulu-Natal eine Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen, die in Gesprächen mit Vertretern aus KwaZulu-Natal von diesen gewünscht wurden und seitens der Ressorts aus Baden-Württemberg begleitet und unterstützt werden können. Die Schwerpunkte der Kooperationsprojekte liegen im Bereich der allgemeinen Bildung, der Aus- und Fortbildung, des wissenschaftlichen und Studierenden-Austausches sowie in der Förderung des Tourismus.

In den Jahren 2004 und 2008 fanden Delegationsbesuche aus KwaZulu-Natal unter Leitung des Economic Teams des Premierministers sowie der Ministerin für Bildung statt.

Im Jahr 2004 lagen die Schwerpunkte in den Bereichen Tourismus, Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie Abfallmanagement.

Im Jahr 2008 wurden Bildungseinrichtungen wie das Ausbildungszentrum der Handwerkskammer Stuttgart, deren Lehrwerkstätten, als auch Unternehmen wie die Firma Behr und deren Ausbildungswerkstätten mit dem Themenschwerpunkt „Duale Ausbildung“ besucht. Weiterhin wurden Präsentationen zu den Themenbereichen Existenzgründung angeboten.

Im Rahmen der Hochschulpartnerschaften mit Südafrika stellt das MWK den Hochschulen jährlich Stipendien für bis zu zehn südafrikanische Studierende und Nachwuchswissenschaftler zur Verfügung. Diese werden von den Universitäten Tübingen und Konstanz sowie der Hochschule Konstanz für die Zusammenarbeit mit ihren Partnerhochschulen genutzt.

Darüber hinaus finanziert das Wissenschaftsministerium ein vierwöchiges Informationsseminar der Universität Tübingen, das jährlich für Studierende verschiedener südafrikanischer Hochschulen durchgeführt wird. Die Kurse dienen unter anderem der Vorbereitung auf einen späteren Studienaufenthalt in Baden-Württemberg und vermitteln Grundwissen über die deutsche Sprache sowie einen Einblick in Geschichte und Kultur Deutschlands und Europas.

Ferner führt die Universität Tübingen seit 2002 – mit Unterbrechungen im Jahr 2006 und 2008 – ein Seminar für Germanisten und Deutschlehrer aus Südafrika durch, das vom Wissenschaftsministerium finanziell getragen wird. Dies erfolgt teilweise in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig.

Es gibt eine Reihe partnerschaftlicher Beziehungen zwischen afrikanischen und baden-württembergischen Kommunen. Was Südafrika angeht, ist eine seit 2006 bestehende partnerschaftliche Beziehung der Stadt Heidelberg im Rahmen eines Freundschaftsvertrags mit dem gleichnamigen Heidelberg in Südafrika bekannt. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um eine offizielle Städtepartnerschaft.

Um den Aufbau kommunaler Beziehungen zu ermöglichen, wurden zu Beginn der Partnerschaft von Vertretern des Landes die Kontaktdaten der kommunalen Landesverbände in Baden-Württemberg bzw. der kommunalen Interessenvertretung in KwaZulu-Natal übermittelt. Der Aufbau von Beziehungen ist eine kommunale Selbstverwaltungsangelegenheiten, auf die das Land generell keinen Einfluss nimmt.

Die Partnerschaft mit KwaZulu-Natal war in der Vergangenheit durch jährliche Besuche von Delegationen aus dem Agrarbereich geprägt, die das MLR und nachgeordnete Einrichtungen insbesondere zu Informations- und Fortbildungszwecken besucht haben. So wurden dem Department of Agriculture and Environmental Affairs mehrfach Materialien übersandt sowie auf entsprechende Anfragen Kontakte zu deutschen Unternehmen vermittelt oder auch Koordinaten von möglichen Ansprechpartnern weitergeleitet.

Im Jahr 2001 hat das MLR in der Nähe von Nodunga, Tugela River District, eine Wasserpumpe einschließlich des gesamten Leitungssystems sowie der notwendigen Einzäunungen errichten lassen (Kosten: 5.800 DM).

Das MLR hat ferner Regierungsdelegationen aus KwaZulu-Natal stets angeboten, eine Hospitation für zwei bis drei Monate für einen Bediensteten des

Agrarministeriums KwaZulu-Natal zu organisieren. Von diesem Angebot wurde bislang nicht Gebrauch gemacht.

Am 20. Januar 2007 hat Herr Minister Peter Hauk MdL ein Gespräch mit dem Südafrikanischen Botschafter Chikane geführt, bei dem auch Möglichkeiten der Intensivierung der Partnerschaft zu KwaZulu-Natal Gesprächsgegenstand war.

2. *Wie viele Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Südafrika und insbesondere aus der Partnerprovinz KwaZulu-Natal studieren derzeit an baden-württembergischen Hochschulen?*

Die Hochschulen in Baden-Württemberg unterhalten zahlreiche Partnerschaften mit südafrikanischen Hochschulen. Diese machen ca. 22 % aller deutsch-südafrikanischen Partnerschaften aus. Die Zusammenarbeit konzentriert sich dabei vor allem auf Hochschulen in den Provinzen *Western Cape* und *KwaZulu-Natal*, mit denen 1996 entsprechende Vereinbarungen abgeschlossen wurden. Die Kooperationen beziehen sich im Wesentlichen auf den Studierenden- und Wissenschaftler austausch.

Die Zahl der südafrikanischen Studierenden an Hochschulen *bundesweit* hat sich wie folgt entwickelt:

2007/08	2006/07	2005/06	2004/05	2003/04	2002/03	2001/02	2000/01	1999/00	1998/99
_1	178	164	147	196	188	159	150	126	129

Die Zahl der südafrikanischen Studierenden an *baden-württembergischen* Hochschulen hat sich wie folgt entwickelt:

2007/08	2006/07	2005/06	2004/05	2003/04	2002/03	2001/02	2000/01	1999/00	1998/99
41	40	43	41	49	37	28	29	16	14

Eine statistische Erhebung zur Anzahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten aus KwaZulu-Natal liegt dem Wissenschaftsministerium nicht vor. Eine Aufstellung der bestehenden Hochschulpartnerschaften zwischen Baden-Württemberg und Südafrika befindet sich in der *Anlage*.

Im Rahmen des Stipendienprogramms der Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH studierten im Förderjahr 2007/2008 5 Studierende aus Südafrika in Baden-Württemberg. Im Gegenzug studierten 17 Studierende baden-württembergischer Hochschulen in Südafrika. Für das Förderjahr 2008/2009 sind insgesamt 13 Studierende aus Südafrika für einen Aufenthalt in Baden-Württemberg vorgesehen und 15 baden-württembergische Studierende werden zu einem Studienaufenthalt nach Südafrika reisen. Austauschpartner im Rahmen dieses Programms sind die jeweiligen bilateralen Partnerhochschulen der baden-württembergischen Hochschulen in Südafrika.

3. *Welche Art der Zusammenarbeit hat sich speziell in den Bereichen der beruflichen Bildung, im Gesundheitswesen und im sozialen Bereich (z. B. Aufbau einer Sozialverwaltung, Bekämpfung der Kinderarbeit) als erfolgreich erwiesen und mit welchen Mitteln ist diese seit Beginn der laufenden Legislaturperiode in welchem Volumen finanziert worden?*

Das Kultusministerium erörterte im Rahmen eines Besuchs einer Bildungsdelegation unter Leitung von Bildungsministerin Cronje im Juli 2008 mögliche Kooperationsfelder im beruflichen Bereich. Der Delegation wurde das Internationale Institut für Berufsbildung Mannheim (IfB) vorgestellt, das Multiplikatoren in den verschiedenen Feldern der Kfz-Technologie aus- und weiterbildet. An der Landesakademie für Lehrerfortbildung und Personalent-

<sup>1</sup> Die Zahlen der Bundesstatistik liegen derzeit noch nicht vor.

wicklung an Schulen wurde der Delegation die Struktur der Lehrerfortbildung in Baden-Württemberg vorgestellt. Ministerin Cronje war von der Lehrerfortbildungsstruktur sichtlich beeindruckt und regte den Aufbau einer Lehrerfortbildungsstruktur in KwaZulu-Natal in Kooperation mit der Landesakademie an.

Ferner war die Delegation stark daran interessiert, Multiplikatoren im Rahmen eines „Train-the-Trainer“ Programms insbesondere im Hinblick auf eine methodisch-didaktische Schulung vor Ort in Baden-Württemberg ausbilden zu lassen. Weitere Bereiche von Interesse waren die Themen „Visuelle Kommunikation“ und die „handlungsorientierte Umsetzung“ von Lehrplaneinheiten.

KwaZulu-Natal wollte zunächst die finanziellen Fragen im eigenen Land klären und danach etwaige Projekte bilateral vereinbaren. Bisher liegt allerdings noch keine konkrete Projektanfrage seitens KwaZulu-Natals vor.

Das Ministerium für Arbeit und Soziales hat die Zusammenarbeit in den Bereichen Gesundheit und Soziales im Rahmen der „Südafrika-Strategie“ der Landesregierung mit der Partnerprovinz KwaZulu-Natal im Jahr 2007 begonnen. Frau Ministerin Dr. Monika Stolz MdL hat anlässlich ihrer Reise nach Südafrika im August 2007 den Gesundheitsminister von KwaZulu-Natal, Herrn Minister Dr. Meshack Radebe, zu einem Besuch nach Baden-Württemberg eingeladen. Aufgrund der politischen Entwicklung in KwaZulu-Natal musste dieser Besuch mehrfach verschoben werden. Er ist nun für 2009 geplant.

Im Juni 2008 besuchte eine Delegation des Sozialausschusses des Parlaments von KwaZulu-Natal Baden-Württemberg und wurde vom Ministerium für Arbeit und Soziales begleitet. Im Rahmen dieses Austauschs wurden Fachgespräche geführt über das soziale System in Deutschland, über Renten- und Arbeitslosenversicherung, über die Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen am öffentlichen Leben sowie über Kinderschutz, die Unterstützung von Familien in Notsituationen, soziale Angebote für alleinstehende alte Menschen und über Teenagerschwangerschaften. Darüber hinaus besichtigte die Delegation soziale Einrichtungen für Senioren und für Menschen mit Behinderungen.

Beim Besuch des Studiengangs Soziale Arbeit an der Berufsakademie Stuttgart (jetzt Duale Hochschule) wurde das Interesse der Gäste an einem gegenseitigen Austausch von Studenten als Praktikanten und Hospitanten bekundet. Dieser hat bislang noch nicht stattgefunden. Auf Wunsch einer der Parlamentarierinnen hat das Ministerium für Arbeit und Soziales zum Zwecke der Initiierung von Projekten im sozialen Bereich Unterstützung geleistet bei der Anbahnung von Kontakten zwischen kirchlichen Stellen in Baden-Württemberg und einem kirchlich orientierten Netzwerk in KwaZulu-Natal. Die Delegationsmitglieder und das südafrikanische Generalkonsulat betonten bei ihrem Besuch, dass sie nicht an Einwerbung finanzieller Unterstützung interessiert seien, sondern an einem intensiven Austausch über mögliche Lösungen für drängende gesellschaftliche Probleme.

Die Zusammenarbeit des Ministeriums für Arbeit und Soziales mit KwaZulu-Natal befindet sich noch in der Anfangsphase. Projektkosten sind noch nicht angefallen. Der Schwerpunkt der Unterstützung wird angesichts des deutlich formulierten Interesses auf Seiten der südafrikanischen Gesprächspartner und der geringen finanziellen und personellen Ressourcen des Ministeriums weiterhin im fachlichen Austausch, in der Vermittlung von Informationen und von potenziellen Partnern liegen.

Im Hinblick auf etwaige zukünftige gemeinsame Projekte oder die Anregung von Projekten Dritter, beispielsweise Nichtregierungsorganisationen, werden

die Erfahrungen der Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit ihren Partnerprovinzen Eastern Cape und Mpumalanga ausgewertet werden können. Das Ministerium für Arbeit und Soziales steht hinsichtlich der Zusammenarbeit im Bereich Gesundheit und Soziales in fachlichem Kontakt mit Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

*4. Welche Aktivitäten wurden bisher konkret von welchen Ressorts ergriffen und welche Aktivitäten sind noch geplant, um KwaZulu-Natal bei der Vorbereitung der FIFA-WM 2010 und im Bereich Sport und Erholung insgesamt zu unterstützen?*

Im Rahmen der Delegationsreise 2008 von Bildungsministerin Cronje wurden auch das Kunst-Turn-Forum und der Olympiastützpunkt Stuttgart besucht. Die Delegation aus KwaZulu-Natal hat zukünftige Maßnahmen und Projekte der Zusammenarbeit im Bereich des Sports noch nicht näher definiert.

*5. Wie haben sich die wirtschaftlichen Beziehungen mit KwaZulu-Natal seit dem Besuch des Ministerpräsidenten in Südafrika 2007 entwickelt?*

Es gibt keine Exportdaten, die eine Aufschlüsselung nach südafrikanischen Provinzen zulassen. Außenhandelsdaten liegen nur für den Export von Baden-Württemberg nach Südafrika insgesamt vor:

Exportvolumen

<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008 (vorläufig)</u>
1.267,8	1.056,6	1.062,8 (in Mio. Euro)

Für das Jahr 2009 ist im Markterschließungsprogramm Ausland von Baden-Württemberg International eine Maßnahme in Südafrika geplant. Kontakt- und Kooperationsbörsen, veranstaltet von Baden-Württemberg International und der AHK Südafrika an den Standorten Johannesburg und erstmalig auch am Standort Durban, KwaZulu-Natal, sowie in Kapstadt vom 14. bis 21. November 2009 für baden-württembergische mittelständische Unternehmen, vor allem für die Bereiche Infrastruktur, Bauwirtschaft, Energie- und Wasserwirtschaft sowie Nahrungs- und Verpackungsmaschinen.

*6. Unterstützt die Landesregierung baden-württembergische Nichtregierungsorganisationen, die in KwaZulu-Natal aktiv sind, finanziell oder in anderer Weise – und wenn ja, welche und in welchem Umfang?*

Über die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit hat die Landesregierung in der Vergangenheit folgende kleinere Projekte in der Provinz KwaZulu Natal gefördert:

- Im Jahr 2000, die Mission Kwasizabantu Süddeutschland e. V. zur Anschaffung eines Kleintransporters für ein Frauenprojekt in Natal Südafrika mit einem Betrag in Höhe von 3.580 €.
- Im Jahr 2005 unterstütze sie über die Caritas in Freiburg ein Projekt in Durban, hierbei wurden Maßnahmen für AIDS-Waisen mit einem Betrag in Höhe von 10.000 € gefördert.

*7. Welche Erkenntnisse ergeben sich aus den partnerschaftlichen Aktivitäten anderer deutscher Bundesländer mit südafrikanischen Provinzen?*

Es ist bekannt, dass auch andere Bundesländer Partnerschaften mit südafrikanischen Provinzen pflegen. Diese Erfahrungen fließen in die Arbeit baden-württembergischer Stellen ein.

Das Ministerium für Arbeit und Soziales plant im Hinblick auf etwaige zukünftige gemeinsame Projekte oder die Anregung von Projekten Dritter, beispiele-

weise Nichtregierungsorganisationen, die Erfahrungen der Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit ihren Partnerprovinzen Eastern Cape und Mpumalanga bei Bedarf auszuwerten. Das Ministerium für Arbeit und Soziales steht hierzu in fachlichem Kontakt mit Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

*8. Welche Bedeutung misst die Landesregierung der seit 1996 bestehenden Partnerschaft mit KwaZulu-Natal aktuell und für die kommenden Jahre bei?*

Die Landesregierung Baden-Württemberg unterstützt und begleitet die seit 1996 bestehende Partnerschaft mit KwaZulu-Natal nach den konkreten Wünschen und Bedürfnissen der Partnerprovinz und den zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Möglichkeiten. Schwerpunkte der Zusammenarbeit bilden weiterhin die Bereiche allgemeine Bildung, Aus- und Fortbildung sowie Austauschprogramme im Hochschulbereich.

Die bestehenden Kontakte und Projekte mit KwaZulu-Natal werden im gegenseitigen Interesse fortgesetzt und durch Initiativen u. a. im Bereich der Bildung und Hochschule intensiviert. Kontinuierliche Gespräche von hochrangigen Vertretern der Landesregierung mit dem in der Bundesrepublik Deutschland akkreditierten Botschafter Südafrikas, der Generalkonsulin von Südafrika und dem für Deutschland tätigen Honorarkonsul in Durban dienen der Identifizierung geeigneter Maßnahmen und Projekten.

Konkret sind derzeit folgende Projekte und Maßnahmen geplant:

- Förderung und Unterstützung der schulischen Bildung an der Khomanani Primary School durch die Entsendung von Lehrkräften
- Unterstützung von Baumaßnahmen an der Khomanani Primary School Soweto durch die Hochschule Biberach
- Unterstützung durch „Technology Kids“ für von KwaZulu-Natal identifizierte Schulen in Durban
- Intensivierung der Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Forschung

Ein für 2008 geplanter Besuch einer Delegation aus KwaZulu-Natal in Baden-Württemberg wurde auf Wunsch der politischen Partner in Südafrika auf die Zeit nach den Wahlen 2009 verschoben.

Dr. Reinhart

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten  
sowie für den Geschäftsbereich des Staatsministeriums



**ANLAGE: Übersicht über bestehende Hochschulpartnerschaften**

Universität Konstanz	University of Pretoria University of KwaZulu Natal (UKZN), Durban University of the Western Cape, Bellville
Universität Stuttgart	University of Cape Town University of KwaZulu Natal (UKZN), Durban Stellenbosch University
Universität Tübingen	Nelson Mandela Metropolitan University, Port Elisabeth University of Cape Town University of Johannesburg University of KwaZulu Natal (UKZN), Durban Stellenbosch University
Universität Ulm	University of Limpopo, Faculty of Medicine – MEDUNSA Campus, Pretoria
Hochschule Furtwangen	University of Pretoria
Hochschule Karlsruhe	Stellenbosch University
Hochschule Konstanz	Tshwane University of Technology, Pretoria Stellenbosch University University of the Western Cape, Bellville
Hochschule Pforzheim	Stellenbosch University
Hochschule Ulm	Central University of Technology, Bloemfontein